

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
über der 11. Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.
R. Klame 15 Pfg.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 229

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 30. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Legte Nummer im 3. Quartal.

Wer es versäumt hat,

unsere täglich erscheinende, allgemein beliebte und deshalb weitverbreitete Zeitung „Aus den Tannen“ für das am 1. Oktober beginnende neue Bezugs- vierteljahr zu bestellen, der

bestelle sofort!

Kurzliches.

Abhaltung von Brennerlehrcursen in Hohenheim.

Zum Zweck der Anleitung der württ. Brenner zu einem sachgemäßen Brennerbetrieb werden in der Zeit vom 18. bis 23. November, sowie bei genügender Beteiligung vom 25. bis 30. November ds. Jrs. in der K. Versuch- und Lehrbrennerei in Hohenheim zwei 6 tägige Brennerlehrcurse abgehalten. In den Kursen wird sowohl die Grobbrennerei (mit Hochdruckdampfer, beweglicher Dostschichtung usw.) als auch die Kleinbrennerei (Verarbeitung mehligter Stoffe) und die Obfbrennerei berücksichtigt. Die Versuch- und Lehrbrennerei ist eigens für die Zwecke der Kurse mit einer vollständigen Einrichtung für Kleinbrenner ausgerüstet worden. Der Unterricht umfasst Vorträge über die Theorie und Praxis des Brennergewerbes, chemische Übungen (Gebrauch des Thermometers, Saccharometers und Alkoholometers, Untersuchung und Beurteilung der Rohstoffe für die Brennerei, Ausföhrung der Jobprobe, Säurebestimmung in der Maltsche), sowie praktische Anleitung in der Brennerei. Während der Kurse werden in der Grobbrennerei Kartoffeln und Mais, in der Kleinbrennerei Kartoffeln, Mais und Roggen oder Weizen, in der Obfbrennerei Kirichen und Zwetschgen verarbeitet.

Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich, für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kurs auf 15 festgesetzt.

Besuche um Zulassung zu den Brennerlehrcursen sind spätestens bis zum 1. November ds. Jrs. an den Kursleiter, Professor Dr. Windisch in Hohenheim zu richten, der sie der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft vorlegen wird.

Landesnachrichten.

Altensteig, 30. September

* **Bezirksvolksverein Nagold.** Die Jahresversammlung des Bezirksvolksvereins fand gestern im Saal z. „Traube“ hier statt. Der Besuch war von hier und den umliegenden Orten nur ein mäßiger. Die Besprechung der Landtagswahl bildete den Hauptgegenstand der Tagesordnung. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der erschienenen Parteifreunde durch den Vorsitzenden Rechtsanwalt Knobel-Nagold erstattete zunächst Mittelschullehrer Sander-Nagold den Kassenbericht. Aus den Ausführungen des Redners ging hervor, daß der Stand der Kasse ein befriedigender ist. Es folgte die Wahl der Vertrauensmänner. Die bisherigen Vertrauensmänner wurden per Akklamation wieder u. einige neue hinzugewählt. Zum Schriftführer wurde Werkführer Dröbmer-Nagold gewählt. Nun fand die Besprechung der Landtagswahl statt. Rechtsanwalt Knobel besprach das Abkommen der beiden liberalen Parteien, nach welchem der Nagolder Bezirk der Nationalliberalen Partei zugewallen sei. Es gelte nun dieses Abkommen einzuhalten. In Stadtwundarzt Vogel sei ein liberaler Mann als Kandidat gewonnen worden. Stadtwundarzt Vogel wurde alsdann herbeigeholt und den Versammelten von Rechtsanwalt Knobel vorgestellt. Vogel ergriff alsbald das Wort und schilderte, wie er sich über das Wahlabkommen der beiden Parteien gefreut habe bis zu dem Zeitpunkt, wo es sich um seine Person als Kandidat gehandelt habe. Er habe die Kandidatur nicht ge-

sucht und der Entschluß sich zur Verfügung zu stellen sei ihm nicht leicht geworden. Er habe es schließlich getan einzig und allein im Interesse der gemeinsamen liberalen Sache. Der Redner ging dann auf das Zusammengehen der beiden liberalen Parteien über und sagte, daß es einem aufrichtigen Nationalliberalen und einem aufrichtigen Demokraten nicht schwer werden sollte zusammenzuarbeiten. Man sei seither in allen wichtigen Fragen zusammengegangen und er hoffe, daß die beiden Parteien sich immer mehr Mühe geben, sich zu verstehen und daß sie sich später noch enger zusammenschließen zum Wohle unseres Vaterlandes. Die kernige Ansprache des Kandidaten machte einen vorzüglichen Eindruck. Rechtsanwalt Knobel konstatierte, daß der Kandidat ihm aus der Seele gesprochen habe und gibt die Zusicherung der Unterstützung des Kandidaten, der alle Vorbedingungen in sich vereinige. Reichstagsabgeordneter Schweichhardt, der zur Freude der Versammlungsteilnehmer ebenfalls anwesend war, wies auf den engen Zusammenhang zwischen Reichstag und Landtag hin. Die Aufgaben des Landtags seien ebenso wichtig, ja fast noch wichtiger als diejenigen des Reichstags. Das Abkommen zwischen den beiden Parteien sei während der Reichstagswahl geschlossen und dann auch auf die Landtagswahl ausgebeutet worden. Er hoffe, daß der Bezirk nun durch einen liberalen Mann vertreten werde. Vogel sei ein geeigneter Mann. Er schloß mit der Zuversicht, daß der national. Kandidat siegreich aus der Wahl hervorgehe. Die Versammlung konnte alsdann geschlossen werden.

Der **Säbdenische Jünglingsbund** bezieht am 6. Oktober sein 44. Bundesfest mit einem Festgottesdienst in der Stiftskirche, in dessen Mittelpunkt eine Festpredigt des früheren Bundesvorsitzenden, Missionsinspektor Dipper-Basel steht. Im Festsaal der Viederhalle findet eine Kaffeefeier statt. Am Samstag, 5. Oktober geht die Bundeskonferenz vorans, bei der Bundessekretär Pfarrer Kohler u. sprechen wird, über das Thema: „Wirkung der neuen Jugendbestrebungen auf unsere Vereine in Stadt und Land“. Am Montag, den 7. Oktober schließt sich eine Beiratsitzung an.

Über den **Stand der Reben** berichtet Weinbauinspektor Währen im neuesten Heft des „Weinbau“. Bis Mitte September dauerte die Regenperiode, seither ist das Wetter freundlicher, wenn schon die so sehr nötige Tageswärme immer noch nicht recht auskommen will. Außerlich bleiben machen die Weinberge keinen üblen Eindruck, den Krankheitspilzen war eben durch das kühle Wetter die Möglichkeit weiteren Umsichgreifens entzogen. Frühföhrten, wie Portugieser und Augustleovner, sind teilweise vorzeitig in Fäulnis übergegangen und werden eine halbige Vorlese nötig machen. Die späteren Sorten wird man, sofern das Wetter nur halbwegs günstig bleibt, so lang wie möglich hängen lassen.

Schramberg, 29. Sept. Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde der im Storz'schen Steinbruch beim Gaswerk beschäftigte 25 Jahre alte ledige Tagelöhner Matthias Summ durch eine herabstürzende Steinmasse derart schwer verletzt, daß er eine Stunde später im Krankenhaus verschied.

Reutlingen, 28. Sept. In der Kurz'schen Porzellanfabrik in Unterhausen brach gestern Feuer aus, dem das ganze Fabrikandwesen zum Opfer fiel.

Reutlingen, 28. Sept. Die hiesigen Schreinermeister haben mit der Gehilfenschaft ihres Gewerbes einen am 3. Oktober ds. Jrs. in Kraft tretenden und bis zum 15. Februar 1916 geltenden Tarifvertrag abgeschlossen, der im wesentlichen eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 59 und ab 15. Februar 1915 auf 57 Stunden sowie eine Lohnrückbildung um 1, 2 und 3 Pfennig pro Stunde in den drei nächsten Jahren bringt. Es wurde außerdem ein Mindestlohn festgelegt, der für Schreiner, Maschinenarbeiter und Polierer jetzt 39, in den folgenden Jahren 41, 42 und 44 Pfennig betragen soll.

Schwaasdorf, O. A. Rottenburg, 28. Sept. Ueber unsere Gegend ging ein Gewitter mit Hagelschlag nieder, das in 10 Minuten die Umgebung in eine Winterlandschaft hüllte. Da die ganze Ernte schon eingebracht ist, hat es keinen Schaden angerichtet.

Leonberg, 28. Sept. Gestern abend entstand in Weilderstadt durch Kinder, die mit Zündhölzern in einer Scheuer gespielt hatten, ein Brand, der so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit zwei Scheunen und zwei Wohnhäuser des Schwertwirts Dettle in Asche gelegt wurden.

Hohenheim, 28. Sept. Gestern abend wurde hier wieder eine Erderschütterung registriert, deren Herd im Erdbengebiet der Schwäbischen Alb liegt. Die Aufzeichnungen der Instrumente begannen um 7 Uhr 9 Minuten 23 Sekunden; es wurden mehrere aufeinanderfolgende Einzelschläge registriert. Die Erschütterungen sind ohne Zweifel als Nachbeben des vorjährigen Bebens aufzufassen; ein Grund zu weitergehenden Beforgnissen dürfte nicht vorliegen.

Stuttgart, 28. Sept. (Zur Fleischsteuerung.) Die städtische Fleischpreiskommission hat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Gemeinderats Dr. Dollinger eine Sitzung abgehalten, wobei die Verhältnisse auf dem Schlachtviehmarkt u. die Preise des Schlachtviehs und der Fleischpreise einer eingehenden Besprechung unterzogen wurden. Dabei wurde, wie die Blätter melden, festgestellt, daß der Preis für Schweine abermals in die Höhe gegangen ist und zwar für das Pfund Lebendgewicht um 6 Pfg. Trotzdem haben sich die Metzger entschlossen, angesichts der allgemeinen Fleischteuerung keine weitere Erhöhung des Schweinefleischs vorzunehmen. Bei dem übrigen Schlachtvieh ist bis jetzt ein Stillstand der Preise eingetreten. Es bleibt also bei sämtlichen Fleischorten bei der jetzigen Preishöhe. Wichtig und erfreulich ist es, daß es der Kommission gelang, beim Schweinefleisch trotz der erhöhten Viehpreise eine weitere Steigerung der Fleischpreise zu verhüten.

Stuttgart, 28. Sept. Auf dem Nordbahnhof geriet heute nachmittag der Maschinenpuffer Friedrich Hanselmann beim Rangieren mit dem Kopf zwischen die Puffer zweier Wagen. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart, 28. Sept. Heute vormittag kurz nach 7 Uhr entstand auf dem Hauptbahnhof in der Nähe des Frachtgüterschuppenes an einer Lokomotive ein Defekt. Durch den ausströmenden Dampf wurde der in Eßlingen wohnende Führer der Lokomotive am ganzen Körper furchtbar verbrüht.

Stuttgart, 28. Sept. (Führung durch die neuen Hoftheater.) Um dem Publikum Gelegenheit zur Besichtigung der neuen Hoftheater zu geben, wird jeden Samstag, nachmittags punkt 2 einhalb Uhr, erstmals am 5. Oktober, eine Führung durch die ganze Anlage, an der sich jedoch nicht mehr als 100 Personen beteiligen können, stattfinden. Sammelpunkt Eingang ins Große Haus, Redarstraße 5. Karten hierzu sind beim Portier des Großen Hauses, Redarstraße, gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mk. für die Person zu haben.

Marbach a. N., 28. Sept. Der bei Bezirksnotar Steger in Stellung befindliche Notariatskandidat Walter von Pfärrich O. A. Wangen ist nach Unterschlagung von mehreren Tausend Mark flüchtig geworden. Er hat es verstanden, Kaufschillinge, die zu einer Konkursmasse gehörten, einzuziehen und so seinem Chef, der auf 1. Okt. in den Ruhestand tritt, und auch die Kaufschillingsschuldner um bedeutende Summen zu betrügen. Walter lebte auf großem Fuß und gab sich allenthalben als Gerichtsassessor aus, obwohl er nur ein ungeprüfter Notariatsgehilfe war.

Eßlingen, 28. Sept. In vergangener Nacht ist bei dem Oekonom Stula gehörige Oberhof bei Obereßlingen vollständig niedergebrannt. Die 17 Bewohner des Hauses konnten kaum das nackte Leben retten.

|| **Tübingen, 29. Sept.** Das 6 Jahre alte Söhnchen des Bierbrauers Ergerter in Vödelshausen geriet in der Brauerei in eine Transmision. Sämtliche Kleider wurden ihm in Fegen vom Leibe gerissen, außerdem trug es einen Arm- und einen Beinbruch davon, sowie verschiedene Löcher an den Hüften und sonstige bedeutende Verletzungen. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

|| **Göppingen, 28. Sept.** Köfleswirt Eucher, der sich heute nach Cannstatt begeben wollte, um dort an dem Preisreiten auf dem Volksfest teilzunehmen, wurde von einem ausschlagenden Pferde getroffen und ihm ein Arm abgeschlagen.

|| **Göppingen, 28. Sept.** (Der Fleisch- und Wurstrieb dauert an.) Die Vereinigten Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei hatten auf gestern Abend eine Volksversammlung einberufen, die Stellung nehmen sollte zu der Antwort der hiesigen Regierinnung auf den von den beiden Organisationen gestellten Antrag, wieder eine Reduzierung der von den Reggern erhöhten Wurzpreise einzutreten zu lassen. Die Reggerinnung sagte gestern Mittag in einer von 86 Reggern besuchten Versammlung den Beschluß, es bei ihrer Preisfestsetzung zu belassen. Demgegenüber beschloß die Volksversammlung, den Boykott in verschärftem Maße fortzusetzen und ihn auch auf das Fleisch auszudehnen.

|| **Crailsheim, 28. Sept.** Beim Nachhausefahren geriet die 27 Jahre alte Dienstmagd Frisinger von Loutenbach unter ihren mit Kartoffeln vollbeladenen Wagen und wurde darauf überfahren, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

|| **Ubingen, 28. Sept.** Gestern Abend 7.10 Uhr erfolgte hier ein ausnahmsweis kräftiger Erdstoß. Er hobte sich an durch ziemlich lang andauerndes unterirdisches Rollen und durch längeres Zittern. Merkwürdig ist, daß die in den letzten Tagen beobachteten Erschütterungen regelmäßig in der gleichen halben Stunde zwischen 7 und einhalb 8 Uhr abends eintraten. (Auch in zahlreichen anderen Orten wurde der Erdstoß verspürt.)

|| **Mühlacker, 29. Sept.** Im Stalle der Brauerei Reichert im benachbarten Riesern wurde gestern Vormittag ein unbekannter, 30-40 Jahre alter Toter aufgefunden, dem die Pulsadern aufgeschnitten waren. Ob ein Verbrechen vorliegt oder ob, wie man vermutet, der Tote Selbstmord begangen hat, wird die Untersuchung ergeben. Man glaubt, daß der Unglückliche ein Mann aus Mönsheim ist.

|| **Vödingen, 28. Sept.** Zwei 6 Jahre alte Knaben machten sich gestern an einer Obstschmähle zu schaffen. Als der eine das Räderwerk in Gang setzte, bestieg der andere den Trichter und berührte mit der Hand die Walze, wobei der ganze rechte Vorderarm in das Triebwerk hineingerissen wurde. Man mußte beinahe das ganze Triebwerk auseinandererschrauben, um den Knaben freizubekommen. Schwerverletzt wurde er zum Arzt gebracht.

|| **Friedrichshafen, 29. Sept.** (Ausstellung.) Gestern nachmittag wurde eine vom „Verband der Obstbauvereine im deutschen Bodenseegebiet“ veranstaltete Handelsobstausstellung im „Buchhorner Hof“ eröffnet. Der Verband umfaßt die Staaten Württemberg, Baden und Bayern und zählt rund 4000 Obstzüchter und Interessenten zu Mitgliedern.

Die Ausstellung wird mit dem Zwecke veranstaltet, den Obstbau und die Obstverwertung im deutschen Bodenseegebiet zu fördern. Sie dauert bis zum 5. Oktober und ist von etwa 140 Verbandsmitgliedern und verschiedenen Handelsfirmen von hier und auswärts sehr gut besucht.

Ein freches Schmugglerstückchen.

|| **Vom Bodensee, 29. Sept.** Ein Schuhmann in Konstanz hatte eine Arrestantin aus der Schweiz, das Haupt einer Schmugglerbande, mit dem Schiff nach Lindau zu transportieren. Dies muß Leuten, die ein Interesse an deren Befreiung hatten, zur Kenntnis gekommen sein. Als der Schuhmann an den Hasen kam, stand dort bereits ein Automobil, in dem zwei Männer saßen. Wie der Schuhmann daran vorbeiging, wurde es langsam in Bewegung gesetzt, worauf die Arrestantin plötzlich einen Satz machte und hineinsprang. Der Chauffeur suchte davonzurufen, dem Schuhmann war es aber gelungen, gleichfalls auf das Automobil zu springen. Als das Auto den Bahnübergang passieren wollte, wurden die Schranken herabgelassen u. so war der Chauffeur zum Halten gezwungen. Während man die Frau herausholte, sprang einer der Insassen des Autos ab und suchte zu entkommen. Er wurde aber von dem gleichen Schuhmann erfaßt und gefesselt. Inzwischen waren jedoch die Bahnschranken wieder hochgegangen und der andere Autoinsasse benutzte die Gelegenheit, in rasendem Tempo der Schweiz zu zufahren. Auf dem Schiff, das die beiden Verhafteten nun nach Lindau verbrachte, stellte es sich heraus, daß ein Unbekannter sich bei einem Matrose erkundigt hatte, wann und mit welchem Schiff der Gefangenentransport vor sich gehe. Dadurch machte er sich auffällig und wurde gleichfalls festgenommen, da man vermutete, daß er in Lindau einen weiteren Befreiungsversuch der Gefangenen machen wollte. In Kreuzlingen wartete inzwischen der Gatte der Verhafteten auf seine bessere Ehehälfte und, als das Automobil ohne sie ankam, mietete er sich ein Motorboot und gab dessen Befahrung den Auftrag, dem Kursschiff nachzufahren, damit seine Gattin in einem günstigen Augenblick hineinspringen und so die goldene Freiheit wieder erlangen könne. Allein die Schupleute waren schlau genug, die beiden Festgenommenen unter Deck zu bringen und ihnen so jede Möglichkeit zu einer Flucht zu nehmen. In Lindau wurden denn auch die Schmuggler glücklich abgeliefert und hinter Schloß und Riegel verbracht.

Vom Cannstatter Volksfest.

|| **Stuttgart, 29. Sept.** Den Mittelpunkt der Veranstaltungen des gestrigen Hauptfesttages bildete der mit außerordentlichem Geschmack arrangierte Festzug: Die Jahreszeiten. Ein zahlreiches Publikum hieß sämtliche Tribünen besetzt. Die erste Voraussetzung für ein Gelingen der festlichen Veranstaltung war gegeben, denn endlich einmal hatten wir einen prächtigen, klaren und sonnigen Herbsttag zu verzeichnen, der das farbenfrohe Bild zu voller Wirkung gelangen ließ. Den Grundafford des ersten Bildes „Frühling“ bildeten frisches Grün und Blüten. Es marschierten auf: kleine, lustige Glasemädchen, Mädchen mit Blumen, Hirtentungen mit Ziegen, birkentragende Knaben mit Scholmeien, junge Mädchen mit Reibbaum, Schäfer-

musik, ein sehr anmutiger Frühlingsreigen usw. Das Bild der Sommer brachte jugende Wanderburschen, Gemüswagen mit Sonnenblumen, Erntewagen, Schnitter und Schnitterinnen, der Herbst zog ein mit Gruppen von Winzer und Winzerinnen und malerischen Jagdgruppen, während der Winter viel lustiges Volk, insbesondere froh bewegte Kindercharen, Wintersport und Karneval zur Darstellung brachte. Nachdem der mit vornehmem, künstlerischem Geschmack unter der Leitung von Leo Bauer zur Ausführung gebrachte Festzug den weiten Kreis durchzogen hatte, begannen die vom Hofballettmeister arrangierten Tänze. Ganz besonderen Reiz genährte der Frühlingsreigen mit seinen formidablen und graziösen Bewegungen, prächtig war auch der Tanz der Schnitter und Schnitterinnen, dann der ländliche Kirchweihreigen. Den Abschluß der Tansaufführungen bildete der fröhliche Karneval, der ebenso elegant wie schneidig getanzt wurde, ein faszinierendes Bild in seiner stilkvollen Farbenpracht und frohen Ausgelassenheit aller Mitwirkenden, denen der Rhythmus über alles ging. Das Publikum hatte seine helle Freude an dem frohen Treiben und spendete den einzelnen Gruppen begeisterte Beifall.

|| **Stuttgart, 29. Sept.** Das diesjährige Volksfest ist vom Wetter sehr begünstigt. Nachender Sonnenschein in drei Tagen und hoffentlich geht der vierte und letzte Tag auch ohne das sonst übliche Raß vorüber. Was die Besucherzahl anbelangt, so hat der heutige Sonntag einen neuen Rekord aufgestellt. Der Verkehr auf der Eisenbahn und der Straßenbahn war ein riesiger. Vom Hauptbahnhof gingen Sonderzüge auf den Festplatz nach Bedarf ab. Auf dem Festplatz wurde man förmlich geschoben. In den Wirtschaften ging es hoch her, auch die Schaubuden- und Karussellbesitzer machten glänzende Geschäfte. Nachmittags fanden im Kreis die von der Stadt veranstalteten Pferderennen statt, die auch heuer wieder zahlreiche Zuschauer angelockt hatten.

Aus dem Reich.

|| **Berlin, 29. Sept.** Die aus Anlaß der Teuerung auf heute einberufenen 5 sozialdemokratischen Versammlungen waren lange vor Beginn überfüllt. Ueberall wurde die gleiche Resolution angenommen, in der dagegen protestiert wird, daß die Regierung den Reichstag nicht einberuft und keine Maßnahmen zur Milderung der Teuerung trifft. Nach Beendigung der Versammlungen versuchte ein Teil der Teilnehmer nach den Linden zu ziehen, was aber infolge der Abspernungsmahregeln der Polizei mißlang. Zu einem Zusammenstoß ist es nirgends gekommen.

|| **Berlin, 28. Sept.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Oberbürgermeisters Voigt-Barmen zum ersten Bürgermeister von Frankfurt a. M. für eine 12jährige Amtsdauer unter Verleihung des Titels Oberbürgermeister und meldet gleichzeitig die Enthebung des Oberbürgermeisters Abides von seinem Amt für den Rest der Amtsperiode.

Die vergessene Firma.

Skizze von Salentin Traudt.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man um die Pfarrkirche herum durch die enge Gasse nach dem Markt geht, dann kommt man an einem alten Kolonialwarengeschäft vorbei. Das verbläute Schild über der Tür trägt in weichen lateinischen Schreibbuchstaben — so etwas sieht man heute sonst nicht mehr — den Namen „B. Huber u. Comp.“ Vorgestern wurde der Laden geschlossen, da der alte Besitzer plötzlich starb. Er wird auch nie wieder geöffnet werden, einmal, weil der ganze Verkehr von dort weg in die neuen Stadtteile geleitet ist, und zum andern auch, weil der Verstorbene ehelos blieb und sein Bruder schon längst am Markt ein großes Kaufhaus für Kolonialwaren und Delikatessen eröffnet hat. Mit Ausnahme der paar Leuten, die in der Gasse wohnen, Fabrikarbeiter und kleine Handwerker, kannte kaum noch ein Mensch in der Stadt den Laden, und der alte Huber hatte auch nie versucht, den Glanz des Hauses, dessen es sich vor etwa 30 Jahren erfreute, von neuem aufzufrischen. Er ging einfach nicht mit der Zeit, er blieb bei der alten Mode — gute Ware, gut gewogen, einfach verpackt. Meine Großmutter, die gleichfalls getreulich bei den Gewohnheiten, die sie in ihrer Jugendzeit im Vaterhaus erworben hatte, geblieben war, war bis zu ihrem Tode vor einigen Jahren eine der wenigen Kundschäften geblieben, welche die Firma Huber u. Co. noch in der Stadt hatte, und da ich alle Gänge besorgte, war mit

der stille Laden in dem stillen Winkel gar wohl bekannt. In dem einzigen Schaufenster, das er hatte, standen in Gläsern gebrannter und ungebrannter Kaffee, Zucker, Reis und Grießmehl, dahinter waren einige Kisten Zigarren aufgebaut, auf denen blaue Päckchen Tabak mit einem Stern lagen, und darüber spannte sich eine Schur, an der weiße Kerzen mit den Dochten hingen. Das Innere des Ladens war genau so schmucklos. Die zwei Wagen waren langweilige Schalenwagen, mit denen das zitterige Mäuschen unnötig viel Zeit verroderte, um ein Pfund Mehl abzuwiegen. Nirgends sah man eines der bunten Plakate, die uns heute in jedem andern Geschäft sagen, daß dieses oder jenes hier zu haben sei — „Solo“ oder „Waschpulver mit dem Schwan“ oder „Kaiser-Otto-Kaffee“, nur ein unscheinbarer weißer Zettel trug die einsilbige Ankündigung, daß jeden Donnerstag Kaffee frisch gebrannt würde. Auch das machte der alte Huber noch selbst, und ich habe oft dabei gefanden, wenn er in dem engen Hof, ohne auf Widerrede der Nachbarschaft zu stoßen, seinen kleinen Bedarf in dem vorstintflutlichen Brenner fürsorglich, nicht zu dunkel und nicht zu hell, brannte, und mich gleich ihm an dem würzigen Duft erloht. Meine Großmutter hatte es nämlich immer so eingerichtet, daß ihr Abendstücken am Donnerstag aus frisch gebrannten Bohnen bereitet sein mußte.

„Einen schönen Gruß von Frau Traudt und sie wünschte ein Pfund Kaffee; aber frischen.“
„Kann sie gleich haben. Noch etwas?“
Und wenn er dann das Gewünschte abwog,

war es mir jedesmal, als ginge eine stille Freude über das Antlitz des alten Mannes.

„Siehst du“, sagte mein Vater eines Abends, als wir in der Zeitung lasen, daß das Haus zum Verkauf stehe, „wer nicht vorwärts geht, der bleibt stehen und wird vergessen. Huber u. Co. war einst das beste Geschäft in der Stadt; aber der Wilhelm hatte so seinen eigenen Kopf. Er war ein guter Kerl, der sich eigentlich für seinen Bruder geopfert hat. Deine Großmutter wäre einmal bald seine Frau geworden; aber da sein Bruder schon verheiratet war und Wilhelm die sonderbare Ansicht hatte, daß das Haus für zwei Familien zu eng sei, hat er selbst die Gelegenheit verpaßt; denn als der Bruder endlich auszog, da war Mutter schon versorgt, und ich denke, recht gut versorgt. Gewiß hat er um die Zeit auch nicht mehr an die Gründung eines eigenen Herdes gedacht. Das Geschäft war schon im Niedergang. Ueberall erweiterte sich die Stadt, im Innern fielen alte Häuser und machten neuen Platz, neuen mit großen Schaufenstern und praktischen Einrichtungen, die nun alles an sich zogen. Auch sein Bruder hatte ihm eines Tages den Vorschlag gemacht, sie wollten das Nachbarhaus kaufen und mit dem eigenen Besitz niederlegen, um ein neuzeitliches Geschäft an die Stelle zu setzen; aber dafür war der andere nicht zu haben.“

„Gute Ware und reelle Preise, was wollen die Menschen noch mehr?“
„Aber der Laden ist zu klein; wir müssen auch noch vielmehr Artikel aufnehmen, Süßfrüchte, Aufschnitt, Viköre und Fische.“

Ausländisches.

Amsterdam, 28. Sept. Im holländischen Nordseebereich wurde ein Landwehrmann von dem Automobil des Kriegsministers angefahren. Der Landwehrmann stürzte in sein aufgestecktes Bajonett und blieb tot.

Rom, 29. Sept. Die „Ag. Stefani“ meldet aus Misrata vom 28. Sept.: Heute früh unternahm der Feind einen Angriff gegen die italienischen Verschanzungen. Er wurde aber bald durch das Feuer der Italiener zurückgeschlagen und besand sich um 2 Uhr nachmittags in vollem Rückzuge auf Gherran. Seine Verluste sollen beträchtlich sein. Die Italiener hatten 3 Tote und 17 Verwundete, darunter 2 schwer.

Venedig, 29. Sept. Der Dampfer „Schleswig“ des „Nordd. Lloyd“ trat heute vormittag bei prachtvollem Wetter, dicht besetzt, seine erste Reise von Venedig nach Alexandria an. Unter den Passagieren befand sich auch Lord Kitchener, der nach Beendigung seines Urlaubs nach Ägypten zurückkehrt.

Calais, 29. Sept. Ein Feuer zerstörte heute einen 30 Meter langen Zweiger der Handelskammer. Der Schaden beläuft sich auf 500 000 Francs. Die Hälfte entfällt auf Immobilien.

Madrid, 29. Sept. Der Nationalverband der Eisenbahnangestellten hat mit 2686 gegen 84 Stimmen den Streik proklamiert.

Konstantinopel, 29. Sept. Die Mobilisierung der Divisionen von Mitrowitza und Ueslüh zu Übungsübungen ist bereits vollständig durchgeführt. Die Übungen der 10 Divisionen werden 6 Wochen dauern.

Washington, 29. Sept. Zwei Offiziere, die gestern auf einem Militärflugzeug einen Ausflug unternahmen, sind abgestürzt. Beide waren sofort tot.

Zhanghai, 29. Sept. Eine Pulverexplosion hat sich am 19. ds. Mts. in dem Pulvermagazin von Tsangheng in der Provinz Kuechi ereignet. Das Magazin und die umliegenden Häuser sind zerstört worden. Ueber 100 Personen wurden getötet. Felsstücke wurden über den Hontiang-Stuß mehr als 500 Yards weit geschleudert.

Tsingtau, 29. Sept. Dr. Sunjatsien, der gestern hier eingetroffen ist, ist von den Chinesen begeistert empfangen worden. Prinz Heinrich von Preußen und der Gouverneur haben ihn inoffiziell empfangen.

Vermischtes.

Der polnische Diogenes. Die „Ostdeutsche Presse“ erzählt folgendes Geschichtchen: Vor etwa 10 Wochen hat der Gerichtsvollzieher den polnischen Arbeiter Koczynski in Pulkowo mit allen Familienmitgliedern und Habseligkeiten auf die Straße gesetzt, weil er seinen Verpflichtungen gegenüber dem Vermieter nicht nachkam. Seitdem lebt die ganze Familie unter freiem Himmel, in Tonnen und sonstigem Gerät Schutz vor den strömenden Regengüssen und sonstigen Unbilden des Wetters suchend. Wohl oder übel sah die Gemeinde sich genötigt, dem Obdachlosen eine Wohnung bis Martini zu mieten. Enttäuscht lehnte Koczynski es aber ab, auf so kurze Zeit

ein Obdach anzunehmen. Er verlangte, daß die Gemeinde ihm bis zum Tode ein Unterkommen zur Verfügung stellt oder aber ihn in seinem Asyl bei Mutter Grün nicht weiter löse. So ganz anspruchslos wie der christliche Original-Diogenes scheint also seine polnische Kopie doch nicht zu sein.

§ Marschall. Im „Tag“ gedenkt „Gottlieb“ des Hinscheidens des Freiherrn v. Marschall in folgenden Versen:

In dieser Zeit mit ihren Schwächen
Ein Dasein, das in Kraft verann.
An seinem Sarge wird man sprechen:
Er war ein guter Arbeitsmann.
Der rechte Mensch am rechten Orte,
Die Friedenswelt erhofft Gewinn,
Hier steht er vor der höheren Pforte —
Und an der Schwelle sinkt er hin.
Heut muß die Hoffnung untertauchen,
Doch morgen blüht sie aus dem Grab.
Denn was zwei große Völker brauchen,
hängt nicht von einem Menschen ab.

ep. Bei der jüngsten **Rekrutenausbildung in Frankreich** ergab sich, daß 30 Prozent der jungen Leute nicht lesen und schreiben konnten. Selbst Paris, die „Capitale der Civilisation“ lieferte im Jahr 1911 noch 229 Analphabeten. Der atheistische Radikalismus, der gegenwärtig in Frankreich im Namen des Fortschritts und der Wissenschaft das öffentliche Erziehungswesen beherrscht, ist also noch einmal in der Lage die allgemeine Volksschulbildung wirklich zu heben. — In Deutschland ist die Zahl der des Lesens und Schreibens Unkundigen im letzten Jahrzehnt so gering geworden, daß es sich nicht einmal mehr lohnt eine Prozentberechnung zu geben; es sind im Jahre kaum 40 und da stets ein kleiner Teil der Ausgehobenen der Wanderbevölkerung, den Heimatlosen und darum Schulleisen (Zigeunern) angehören wird, so läßt sich diese Zahl wohl kaum vermindern.

ep. Im **Kampf um die Volksgeundheit.** Wie das deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Lungenheilstätten bekannt gibt, zählt man heute in Deutschland für Lungenkranke, die im Anfangsstadium der Krankheit stehen 138 Heilstätten mit 14 079 Betten, für fortgeschrittene Kranke 128 Anstalten oder Abteilungen in Krankenhäusern, außerdem 5 mit 432 Betten für Kranke in verschiedenen Stadien; für tuberkulöse Kinder 21 mit 1352, und für tuberkulöse verdächtige oder gefährdete Kinder 100 Häuser mit 8644 Betten. Hierzu kommen noch 99 Wolderholungsstätten und 16 Waldschulen. Beobachtungs- und Durchgangsstätten zur Auslese gibt es 33 und Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungenkranke 1400. Wenn man hört, daß voriges Jahr im Reich 109 193 Menschen an Tuberkulose (darunter 95 402 an T. der Lunge) starben, und daß in der Zeit von 1905/7 die allgemeinen Krankenhäuser von 365 901 tuberkulösen Erkrankten aufgesucht wurden, so leuchtet ein, welche Bedeutung und welche Arbeit ein Komitee, wie das eben genannte, hat. Sein besonderer Zweck ist, die geeigneten Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche anzuregen und zu fördern, wobei besonders auf Errichtung von Heilstätten für Un- oder Minderbemittelte hingewirkt wird. Nicht oft genug kann darauf hingewiesen werden, daß Maßregeln zur Heilung der furchtbaren Krankheit desto wirksamer sind, je früher dazu getan wird und daß im

übrigen alles geschehen muß, um die Quelle des Uebels zu verstopfen durch Fürsorge für zuträglichere Nahrung, gesunde Wohn- und Arbeitsstätten und vernünftige Lebensweise.

Handel und Verkehr.

Dom Oberamt Horb, 25. Sept. Das Gasthaus mit Brauerei zum „Lamm“ in Mählen a. N. ging bei der stattgehabten Zwangsversteigerung um die Summe von 21 460 M. an die Kartmelterbrauerei in Rottenburg über.

Horb, 28. Sept. (Kartoffelernte.) In mehreren Orten des Bezirks fällt die Kartoffelernte so reichlich aus, daß selbst weniger bemittelte Leute 30—50 Ztr. erhalten und durch den Verkauf der übrigen Kartoffeln eine gute Einnahme erzielen.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 I. Tafelobstpreise

auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 28. Sept.:

Äpfel 5—9 M., Birnen 4—18 M., Zwetschgen 6 bis 9 M., Nüsse 23—30 M., Quitten 18—20 M., Himbeeren 45—48 M., Brombeeren 28—30 M., Hagebutten 10 M., Tomaten 12—14 M. je per 50 Kg. Sortenpreise unverändert.

Marktfrage: Die Zwetschgenernte ist größtenteils untergebracht, der Bedarf an Brennzweitschgen konnte nicht völlig gedeckt werden. Bezgl. der Preise und Nachfrage für Äpfel und Birnen macht sich eine aufsteigende Tendenz bemerkbar.

Mostobstmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof am 27. September:

Aufgestellt waren 38 Wagen, davon neu zugeführt 26 Wagen und zwar aus Württemberg 5, Preußen 1 zu 740 M., Hessen 4 zu 760—790 M., Holland 5, Schweiz 11 zu 690—750 M. für 10 000 Kg. Nach auswärts abgegangen 8 Wagen. Preis im Kleinverkauf 4—4,30 M. per Ztr.

Der ausländische Mostobsthandel setzt allmählich ein, er wird mit dem 1. Oktober in vollem Gang sein; die Preise halten sich bis jetzt noch in bescheidenen Grenzen. — Von einheimischem Mostobst wurden schon bedeutende Posten verkauft, meist zu 4—4,50 M. per Zentner loco. Das Angebot hat sich wegen der früher eingetretenen Reife sehr beengt, die Nachfrage war bis jetzt leider zurückhaltend.

H Stuttgart, 28. Sept. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben: 215 Großvieh, 103 Kälber, 340 Schweine.

Erbsen aus 1/2 Mlo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgewählte von 102 bis 105 Pf., 2. Qual. b) fleischig und ältere von — bis — Pf.; Bullen (Farcen) 1. Qual. a) vollfleischige, von 90 bis 93 Pf., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pf., Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgewählte von 102 bis 105 Pf., 2. Qualität b) fleischige von 98 bis 101 Pf., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pf.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pf., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pf., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pf., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pf., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 102 bis 107 Pf., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von — bis — Pf., Schweine 1. Qual. a) jungfleischige 91 bis 92 Pf., 2. Qualität b) jüngere fetter 89 bis 90 Pf., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pf.

Voraussetzliches Wetter

am Dienstag, 1. Oktober: Etwas Trübung, keine ernstlichen und anhaltenden Niederschläge, mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Metzler'schen Buchdruckerei in Albstadt.

„Ja, ja, daß jeder ein Leckermaul wird. Sie sollen ruhig ihre Äpfel beim Gärtner kaufen, ihre Würst beim Metzger und ihre Fische auf dem Markt.“

„Unser Laden ist auch zu dunkel, die Waren sind nicht handlich geordnet und alle in dunkeln Kästen vergraben. Heute muß alles hell, nett und anziehend sein.“

„Allein der Bruder war nicht zu bewegen, auf die Vorschläge einzugehen.“

„Das hat dir deine Frau in den Kopf gesetzt, die will immer oben hinaus. Was unserm Vater gut genug war, ist uns auch gut, muß uns gut sein.“

„Aber unsere Lage ist schlecht geworden. Kein Mensch kommt hier noch vorbei, und die Konkurrenz ist rühriger denn je.“

„Die Lage macht unsere Ware nicht besser und nicht schlechter, und was die Konkurrenz angeht, du lieber Gott, die kann auch nicht in ihren Büchern hegen.“

„Dann verstehst du eigentlich nichts, Wilhelm. Ja, ja, laß dir das nur ruhig sagen. Siehe, ich habe Weib und Kind und muß sehen, daß sie so gut wie möglich dastehen.“

„Und gerade wegen dir und deinem Weibe bin ich ein einsamer Mann geblieben. Dafür hast du nun kein Verständnis. Wie oft habe ich dich um dein Glück beneidet, aber dann doch immer gedacht, es ist gut so, für zwei volle Kister ist das Erbteil zu klein, und das Vaterhaus muß erhalten bleiben. Und jetzt kommst du damit? Jetzt paßt es dir nicht mehr?“

„Was unser Geschäft noch ist, das hat es mir zu verdanken.“

„Du war es fertig gewesen. Huber am Markt hat es mir schon oft erzählt. Ich denke aber, er ist auch im Recht gewesen. Sein Geschäft ist das erste hier geworden, und im Gäßchen hat kaum noch ein Mensch etwas eingekauft. Ja der wunderliche Kauz hat es förmlich darauf abgesehen gehabt, hausbacken und altmodisch zu bleiben. Kam jemand und wollte etwas holen, was heute jeder kleine Laden führt, Harzer Käsechen oder Maggi oder Zerbellenbutter, dann sagte er jedesmal mit einer Art mitleidigen Spottes: „Da haben Sie sich wohl in der Firma geirrt, das führt Huber am Markt. Ich bin Huber u. Co., gegründet 1797 und alten Stiles.“

Frage nur die Mutter.

Aber leid hat es ihm doch wohl getan, als der Bruder sich von ihm trennte; denn er soll gar wenig an den Kinderchen geblieben haben und nun noch stiller geworden sein. Meine Mutter muß sicherlich ihre Reizung zu ihm schwer überwinden haben; denn sie war mit einer Zeitlang ernstlich böse, weil wir zu seinem Bruder hielten. Du hast für sie ja auch alles noch bei dem wunderlichen Kauz geholt. Die beiden beweglichen Herzen mit ihren geringen Ansprüchen hätten gut zusammen gepaßt, und wenn er am Ende weniger rücksichtsvoll gegenüber seinem Bruder gewesen wäre und Familienorgen bekommen hätte, stände jetzt dort ein großes Kaufhaus in der engen Gasse und Huber u. Co. annoucierte noch fleißig. Doch das sind ja alles unnütze Gedanken, wir

sind wir, das größte Geschäftshaus in dem Gäßchen ist erloschen, und die Zeit hat gezeigt, daß sie mächtiger ist als die Menschen.“

„Ich mußte meinem Vater bestimmen, bedauerte aber doch, daß die Stadt um ein Original ärmer geworden war, und nahm mir vor, noch einen letzten Gang in das alte Haus zu machen, wo ich so oft die Schelle in Bewegung gesetzt, so manchen Zuckerstein für mich und manchen freundlichen Gruß für Großmütterchen empfangen hatte. Und der graue, edige, unbehilfliche Mann mit der schmalen Oberlippe steht wieder vor mir, und ich sehe ihn mit der weißen Hand auf die Messingschale der Wage tippen und dann noch ein Böhnchen zulegen.“

Es war! — W. Huber u. Co. ist vergessen. —

§ Hopfenernte 1912. Nach der vom Statistischen Landesamt vorgenommenen vorläufigen Ermittlung berechnet sich für das Königreich Württemberg im Jahr 1912 das Gesamtertragnis an Hopfen bei einer Anbaufläche von 3281 Hektar zu 22 634 Doppelzentner (gegen 21 580 Doppelzentner im Vorjahr bei einer Anbaufläche von 3182 Hektar) und der Hektarertrag zu 6,9 Doppelzentner gegen 6,8 Doppelzentner im Vorjahr, 8,3 Doppelzentner im Jahr 1910, 1,7 Doppelzentner im Jahr 1909, 9,2 Doppelzentner im Jahr 1908 und 7,3 Doppelzentner im Durchschnitt der 10 Jahre 1898 bis 1907.

Die Mitglieder der beiden liberalen Parteien sowie alle Freunde der Kandidatur Vogel von hier und Umgebung werden auf **morgen Dienstag abend 8 Uhr** in das Gasthaus zum „Stern“ in Altensteig zu einer

Versammlung

eingeladen.

Der Parteisekretär Dopf aus Stuttgart wird sprechen über „Vor den Landtagswahlen“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberale Partei.

Altensteig.

Verstellbare

Obsthürden

sehr praktisch für jeden Haushalt empfiehlt

J. Wurster.

Altensteig.

200 Ztr. Speise-Zwiebel

prima neue Pfälzer

gesunde, hellgelbe, mittelgroße, haltbare Ware
erwarte **Dienstag Mittwoch** und empfehle den Ztr.-Sack zu M. 4.—, bei größerer Abnahme billiger.

Telefon Nr. 5. **C. W. Lutz Nachfolger**
Friedr. Bühler jr.

Pfalzgrafenweiler.

Zahnatelier E. Saiber

Schulstrasse

==== Sprechstunden jeden Tag ====

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Zahnziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel.

Favorit-Moden-Album

Herbst und Winter

sind wieder zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

Altensteig.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zubehör **sucht auf 1. November zu mieten.**

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Suche ein tüchtiges, ehrliches und fleißiges

Mädchen

welches etwas Kochen kann und neben zweitem Mädchen im Haushalt mitarbeitet, bei gutem Lohn

Frau Fabrikant Schickhardt
Göhausen.

Grömbach.

Schönen, unberegneten Saatroggen

hat zu verkaufen

Hirschwirt Theurer.

Schernbach.

Größeres Quantum

Sägmehl

hat abzugeben.

M. Schmierle.

Verlobte.

Fanny Zeeb von Freudenstadt mit Otto Wöhle von Calro-Freudenstadt.

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler

empfehlen

Nähmaschinen

☛ sowie sämtliche Zubehörteile hiezu ☛
Solide Bedienung. :: Billige Preise.

Altensteig.

2 fängere

Möbelschreiner

finden innerhalb 14 Tagen dauernde Beschäftigung bei

Joh. Kleinfen.

mechanische Möbelschreiner.

Altensteig.

Metall-Drabtlampen

empfehlen

Fr. Henßler, Flaschnermeister.

Frachtbriele

empfehlen die **W. Rieker'sche Buchd.**

Altensteig.

Damenfranz

Donnerstag im „Schwanen“.

Ämtliche

Fahrpläne

Preis 25 Pfg.

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchd.

Altensteig.

DIE BEHAGLICHKEIT IHRER WOHNUNG EINE LEBENSFRAGE!



Immer mehr hat sich die Überzeugung Bahn gebrochen, daß es sich bei der neuzeitlichen Wohnkunst nicht um ein Spezialgebiet handelt, das nur für wenige Auserwählte vorbehalten ist, sondern vielmehr um eine **WOHNKUNST FÜR JEDERMANN.**

Auch der Wenigbemittelte kann zweckmäßig — schön — behaglich wohnen. Ein Führer bei der Einrichtung behaglicher Räume sind die Monatshefte der nun im XXIII. Jahrgang stehenden **„INNEN-DEKORATION“**

Jedem Interessenten senden wir bei Bezug auf dieses Inserat ein illustriertes Miniatur-Heft **„INDIVIDUELLE WOHNUNGS-GESTALTUNG“** gegen 10 Pfg. Portokosten zu. **ORIGINAL-HEFTE „INNEN-DEKORATION“** die gesamte Wohnkunst in Bild und Wort“ in jeder größeren Buchhandlung **VERLAGS-ANSTALT ALEXANDER KOCH DARMSTADT.**

DIE GESAMTE WOHNKUNST IN BILD und WORT von HOPFAT ALEXANDER KOCH.

Das Januar-Heft bietet in 90 Abbild., farbigen und Tontafeln: Wohnzimmer, Speisezimmer, Hallen, Landhäuser mit ihren Innerräumen und der Gestaltung des Gartens. Einfamilienhäuser. Speisezimmer — Schlafzimmer und viele Einzeimöbel. Gedeckte Tische, Stuckereien — Keramik. Viele interessante lehrreiche Textbeiträge.

JÄHRLICH 12 reich illustrierte Hefte M. 20. EINZELPREIS M. 2.50.

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lank, Altensteig.**

Prüfet alles u. behaltet das Beste!



Bleyle's Knaben-Anzüge

Anerkannt bestes, in jeder Beziehung unübertroffenes Fabrikat.

: Zu jeder Jahreszeit und jeder Witterung :
die gesündeste und vorteilhafteste Kleidung.

Beste, reinwollene Qualität! Garantiert waschechte, giftfreie Farben. Tadelloser Sitz. Elegante, genau ausprobierte Formen. Größte Dauerhaftigkeit!

Reparaturen werden von der Fabrik fast unsichtbar zum Selbstkostenpreis ausgeführt.

Friedr. Bässler, Altensteig

Eine ältere



hat zu verkaufen

Kalmbach, Döselbronn.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schranzengettel vom 25. Sept. 1912.

Getreide Mittelpreis Niederster Preis

Haber 11 25

Gerste 10 —

Virtualienpreise

1 Wd. Butter 120 Pfg.

Mer. 2 Stck 16 Pfg.

Gestorbene.

Baiersbronn-Obertal: Marie Fint-

beiner, geb. Weiger, 55 J.

Obermusbach: Hermann Kappler,

Sohn des Schultheiß Kappler, 12 J.

